

Evang.-Luth. Dekanatsbezirk Lohr a.Main

Az.: 14/11

P R O T O K O L L **über die Dekanats-Synode** **des Evang.-Luth. Dekanatsbezirkes Lohr a.Main**

Zeit und Ort: Samstag, 15. November 2025 – 9.30 bis 16.15 Uhr
im Martin-Luther-Haus in Hammelburg

Thema: „In der Familie den christlichen Glauben leben“

Referenten: Das Thema wurde vom Präsidium vorbereitet

Tagesordnung:

09:00 Ankommen

09:30 Gottesdienst mit Abendmahl und Einführung von Sabine Bullemer-George
als Schulreferentin für den Dekanatsbezirk in der Kirche St. Michael

11:00 Eröffnung der Synode

Begrüßung

Feststellung der Beschlussfähigkeit

Bestätigung des letzten Protokolls

Beschluss der Dekanatskollekten

11:15 Bericht des Dekans

12:45 Mittagspause

14:00 Einführung ins Thema

14:15 Biografische Annäherung an das Thema in kleinen „Unterwegs-Gruppen“

14:35 Thematische Gruppenbildung zur Vertiefung des Themas

15:30 Podiumsgespräch zum Thema

16:05 Schlussworte, Dank und Segen

Zu dieser Dekanats-Synode wurden alle 57 stimmberechtigten Mitglieder und 3 Gäste (nicht stimmberechtigt) form- und fristgerecht geladen.

Von insgesamt 11 ordinierten Mitgliedern sind	10 anwesend,
von insgesamt 39 Vertretern der Kirchenvorstände sind	29 anwesend,
von insgesamt 7 berufenen Mitgliedern sind	6 anwesend,
von insgesamt 3 nicht stimmberechtigten Gästen sind	2 anwesend.

Anwesend waren somit 45 stimmberechtigte Mitglieder und 2 Gäste (nicht stimmberechtigt). Die Dekanats-Synode war somit beschlussfähig.

Verlauf der Synode:

Gottesdienst mit Abendmahl und Einführung von Sabine Bullemer-George als Schulreferentin durch Kirchenrat Martin Thiedemann für den Dekanatsbezirk in der Kirche St. Michael, Hammelburg

Dekan Roth eröffnet den festlichen Gottesdienst im Rahmen dessen Frau Sabine Bullemer-George, als neue Schulreferentin des Dekanats eingeführt wird. Sie folgt Kirchenrat Uwe Schlosser nach, der zur Jahresmitte 2025 in den Ruhestand verabschiedet worden war.

In seiner Ansprache würdigt Kirchenrat Martin Thiedemann die neue Schulreferentin als erfahrene Fachfrau: Frau Bullemer-George bringe nicht nur umfassende Expertise aus ihrer Tätigkeit im benachbarten Dekanat Aschaffenburg mit, sondern habe als Religionspädagogin im Laufe ihrer beruflichen Laufbahn auch alle Schulformen kennengelernt.

Kirchenrat Thiedemann betont die Bedeutung des Religionsunterrichtes. Er eröffne Kindern und Jugendlichen neue Perspektiven für ihr Verständnis von Welt und Glauben. „Bildung ohne Religion ist unvorstellbar, Religion ohne Bildung ist gefährlich“, hebt er hervor.

Dekan Roth gratuliert Pfarrer Michael Nachtrab aus Partenstein zum 30-jährigen Ordinationsjubiläum.

Eröffnung der Synode

Präsidiumsmitglied Martin Hentschel begrüßt die anwesenden Synodalen, insbesondere die Vertreterinnen und Vertreter aus den verschiedenen Arbeitsbereichen des Dekanatsbezirks und eröffnet die Dekanatssynode.

Er stellt fest, dass die Beschlussfähigkeit der Synode gegeben ist, siehe Auflistung oben.

Das Leitthema für die heutige Dekanatssynode lautet: „In der Familie den christlichen Glauben leben“.

Präsidiumsmitglied Martin Hentschel berichtet, dass er derzeit die Kuratoren-Ausbildung macht. Ein Feedback hat er bereits mitgenommen: Das muss doch auch Spaß machen!

Mit Freude und Gnade – diesen Gedanken mitnehmen und in die Gemeinden tragen.

Anschließend bittet Martin Hentschel um Bestätigung der Protokolle der letzten Dekanatssynode vom 09.11.2024 und der letzten Wahlsynode vom 05. Mai 2025.

Die Protokolle liegen aus uns sind (mit Einladung zur Synode) auf der Homepage des Dekanates zu finden.

Beschluss der Protokolle der letzten Synoden

1. Beschluss des Protokolls der Dekanatssynode vom 9. Nov. 2024, das Protokoll erhielten die Synodalen per Mail vorab

Beschluss: Einstimmig

2. Beschluss des Protokolls der Dekanatssynode vom 9. Mai 2025 (Wahlsynode), das Protokoll erhielten die Synodalen per Mail vorab

Beschluss: Zustimmungen: 40 Enthaltungen: 5

Beschluss der Dekanatskollekten für 2027

Den Synodalen wurden die folgenden Dekanatskollekten für 2027 zur Abstimmung gegeben:

Karfreitag: Familienpflege Diakonisches Werk Lohr a.M.

Pfingstmontag: Für die Arbeit von Lektoren und Prädikanten

Freier Sonntag im Sep./Okt.: Partnergemeinde Oldonyo Sambu/Tansania

Freier Sonntag im Nov.: Evangelische Jugendarbeit, Dekanatsbezirk Lohr a.M.

2. Weihnachtsfeiertag: Diakonisches Werk Lohr a.M. – Kirchliche allgemeine Sozialarbeit (KASA).

Beschluss: Einstimmig angenommen

Bericht des Dekans

1) Kirchliches Leben im Dekanat

- o Ein vorweihnachtliches Konzert fand am 7./8.12.2024 in der Würzburger Hofkapelle, mit dem Kantatenchor unter Ltg. von KMD M. Genzel statt.
- o Pfarrer Prof. Friedrich Bodo Bergk wurde am 07.12.2024 in Wildflecken verabschiedet.
- o Am 4. Advent 2024 wurde Martin Hentschel als Prädikant in Geroda beauftragt.
- o Ines Heinecke ist seit 01.01.25 im Umfang von 9 Std./Woche Dekanatssekretärin.
- o Martina Klein wurde Ende 2024 in den Ruhestand verabschiedet, sie arbeitet noch weiter mit 3 Std./Woche.
- o Verschiedene Angebote zur Stärkung des Glaubens wurden durchgeführt:
- o An 4 Abenden findet und fand die Erwachsenenbildung Stufen des Lebens – „Kurse zum Glauben“ statt:
- o Spur 8 Glaubenskurs in Lohr und Hammelburg findet derzeit statt.

- o Bad Brückenau 1925-2025 100 Jahre Pausenchor gefeiert
- o Grundlagenseminar Begleitende Seelsorge – kleine Gruppe mit 13 Teilnehmer. Diese haben im Zeitraum Mai-Juli in Partenstein, Gemünden und Lohr stattgefunden
- o Der theologische Studientag „Bibel und Ethik“ wurde am 31.05.25 mit 17 Teilnehmern in Lohr durchgeführt.
- o Das 100-jährige Jubiläum des Posaunenchores Bad Brückenau wurde am 23. März 2025 im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes, der durch Regionalbischöfin G. Bornowski gestaltet wurde, begangen.
- o Pfr. Michael Kelinske wurde am 08.06.25 in Lohr verabschiedet.
- o Neuer Dekanatsausschuss: Der Dekanatsausschuss tagte für einen halben Tag am 19.07.25 in Form einer Klausurtagung in Hammelburg
- o Schulreferent Uwe Schlosser wurde am 30.06.25 in Marktheidenfeld verabschiedet.
- o Die 750-Jahr-Feier Mittelsinn wurde am 06.07.25 als großes Dorffest ausgerichtet und mit einem ökumenischen Festgottesdienst im Freien gefeiert. Im Rahmen dessen standen 30 Höfe für alle Besucher offen.
- o Pfarrerin Adelheid Augustin wurde am 13.07.25 in Hammelburg in den Ruhestand verabschiedet.
- o Die Dekanats Frauenbeauftragten wurden am 20.07.25 in Lohr in ihr Amt eingeführt.
- o Am 20.07.25 wurde Pfarrer Thomas Kohl in Dittlofsroda verabschiedet. Seit 01.09.25 hat Pfarrer Thomas Kohl eine ganze Stelle im Schuldienst. In voraussichtlich einem Jahr wird Pfr. Kohl mit einer halben Stelle wieder in den Pfarrdienst eintreten.
- o Frau Sabine Bullemer-George ist seit 01.09.25 neue Schulreferentin des Dekanates.
- o Pfr. Wolf Benjamin Gittermann wurde am 14.09.25 in Wildflecken eingeführt. Er kommt aus der Landeskirche Kurhessen-Waldeck, ist von dieser ausgeliehen und nach wie vor bei der Landeskirche Kurhessen-Waldeck eingeführt.
- o Der „Komm-Mit-Sonntag“ wurde am 21.09.25 im Dekanat gefeiert, bzw. in der ganzen Landeskirche (back to church). Das Dekanat bittet darum, dass wir uns bewusst ein Herz nehmen und zu diesem besonderen Gottesdienst einladen.
- o Am 26.09.25 fand der Besuch von Sr. Angelika mit Massai aus Tansania in Gemünden statt. Sr Angelika wohnt in der Gemeinde. Seit 8 Jahren lebt und arbeitet Sr. Angelika mit den Massai. Im Rahmen ihrer dor-

tigen Arbeit hat sie dort einen Kindergarten und eine Grundschule aufgebaut, mittlerweile sogar eine Schule bis zur 8. und 9. Klasse. Hunderte von Kindern werden dort unterrichtet und für einen späteren Beruf ausgebildet.

- o Die Dekanatsjugendreferentin, Frau Melanie Stadelbauer, wurde am 05.10.25 in Lohr im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes mit anschließendem gemütlichem Beisammensein in ihr Amt eingeführt. Melanie Stadelbauer ist mit ihrer Familie umgezogen und hat eine halbe Stelle mit Schwerpunkt Gemünden, Höllrich und dem Sinngrund.
- o Am 12.10.25 wurden Pfr. Schweizer und Martina mit großem Anklang nach 25 Jahren Amtstätigkeit in Gemünden in den Ruhestand verabschiedet.
- o Evensong fand am 25.10. und 26.10.25 in Partenstein und Lohr statt.

Hiermit Teil1 beendet.

LIED 036 Christus, dein Licht

Dekan Roth fragt, ob es irgendwelche Ergänzungen gibt:

Frau Eszen meldet sich: Die vielen normalen Gottesdienste.

2) Finanzen, Gebäude, Stellen (Fakten und Prognosen)

Die Finanzen des Dekanates Lohr:

- Das Dekanat Lohr befindet sich in einer soliden finanziellen Lage. Die Rücklagen belaufen sich derzeit auf ca. 190 T€, davon sind ca. 40 T€ zweckgebunden.
- Die Jahresbilanz beläuft sich auf 180 T€ - 220 T€.
- Es sind keine eigenen Gebäude zu bewirtschaften.
- Die Personalkosten sind mit 60 T€ die größte Position.
- **Jahresabschluss 2024:**

Einnahmen:	192.180,28 €
Ausgaben:	177.919,25 €
- Weiterleitung zweckgebundener Überschüsse:

Tansania:	3448,95 €
Frauenarbeit:	140 €

Es verbleibt ein Überschuss: 10.600 € - > plus Zinsertrag in Höhe von 3.150,74 € auf die Rücklagen.

Den Synodalen wurde der Jahresabschluss 2024 mit den Einnahmen und Ausgaben zur Kenntnis gegeben.

Beschluss: Annahme einstimmig

➤ **Sachbuch 12 Finanzausgleich**

Die Summe aller Schlüsselzuweisungen an die 22 Kirchengemeinden:

- 95% Weiterleitung: 576.456 €
- 5% Ergänzungszuweisung: 30.339 €
- Gemeindehaushalt (erstmalig): 55.481 € für Gebäude in Kategorie A
- KiTa-Pauschale: 2.430 €

➤ **Die Ergänzungszuweisung (ErgZuw)**

- Gemäß Beschluss des DA vom 20.10.22 werden 75% der ErgZuw an die Kirchengemeinden ausgeschüttet, anteilig nach der Anzahl der Gemeindeglieder, und zwar **zweckgebunden** für den Bauunterhalt.
- Für den Rest können Kirchengemeinden Anträge stellen: zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen KGen, für besondere Projekte und Schwerpunkte und bei besonderen Belastungen einzelner Kirchengemeinden.
Über die Anträge entscheidet der Dekanatsausschuss.

➤ **Die Kirchenmusikkasse**

- Es stehen jährlich ca. 8.500 € zur Verfügung.
- Diese Kostenstelle ist Selbstabschliesser, d.h. Überschüsse gehen in eine spezielle Rücklage.
- Ca. 50% des Budgets stehen für Konzerte des Dekanatskantors zur Verfügung.
- Für den Rest können die KGen Anträge stellen. Kriterien hierfür: Siehe im Synodenheft, S. 14.

Beschluss zur Übertragung des Haushaltsrechtes an den Dekanatsausschuss

Die Dekanatssynode ist nach der Dekanatsbezirksordnung zuständig, u.a. über den Haushaltsplan und die Jahresrechnung des Dekanatsbezirks zu beschließen. Sie kann jedoch gemäß § 7,3 DBO die Beschlussfassung über den Haushaltsplan und die Jahresrechnung auf den Dekanatsausschuss übertragen.

Beschlussvorschlag: Die Dekanatssynode beschließt im Rahmen ihrer Sitzung am 15.11.25, die Beschlussfassung über den Haushaltsplan und

die Jahresrechnung aus Gründen der Praktikabilität auf den Dekanatsausschuss zu übertragen. Haushaltsplan und Jahresrechnung werden jeweils in der Synode zur Einsichtnahme aufgelegt und ihre relevanten Ergebnisse im Dekanatsbericht dargestellt.

Es ergeht folgende Abstimmung zum Beschlussvorschlag:

Beschluss: Ja: 44 Stimmen; Enthaltung: 1; keine Gegenstimme

Der Beschlussvorschlag ist somit angenommen.

Der Gebäudebedarfsplan

Die Gebäudebedarfsplanungsverordnung zum 01.01.25:

- Sieht die Bildung von Nachbarschaftsregionen, v.a. zur gemeinsamen Nutzung von Gemeindehäusern vor.
- Kategorisierung aller Gebäude:
 - > Kategorie **A** (grün): Langfristig über das Jahr 2035 hinaus aus Kirchensteuermitteln zu erhaltende Gebäude;
 - > Kategorie **B** (gelb): Mittelfristig, bis zum Jahr 2035 grundsätzlich zu transformierende Gebäude;
 - > Kategorie **C** (rot): Gebäude, für die ein unverzüglicher Transformations- und Aufgabebedarf

Es wird darauf hingewiesen, dass keine Gemeinde gezwungen wird, ihr Gebäude zu verkaufen.

- Weitere Vorgaben gemäß Gebäudebedarfsplanungsverordnung:
 - Nur ca. 50% der Pfarrdienstwohnungen, Pfarrämter, Gemeindehäuser dürfen in die Kategorie A eingeordnet werden
 - Gebäude der Kat. B oder C erhalten ab 2025 keine landeskirchlichen Bedarfszuweisungen mehr.
 - Gemeindehäuser der Kat. B und C erhalten keine Zuweisung aus dem Gemeindehausbudget; Ertragsobjekte erhalten keine Zuweisungen mehr.
 - Landeskirchliche Zuweisungen für Gebäude der Kat. A werden auf maximal 25 % der zuschussfähigen Kosten gedeckelt.
 - Für alle Gebäude der Kat. A müssen die KGen eine Rücklage bilden, die nach Möglichkeit 1 € pro qm im Monat betragen soll.
- Vorläufiger Beschluss des DA vom 25.09.25
- Schreiben des Dekanats an die Kirchengemeinden vom 24.10.25 zum Stellungnahme Verfahren
- Frist zur Rückmeldung: 28.02.26

Der Landesstellenplan 2026

- (Voraussichtlicher) Rahmenbeschluss der Landessynode Ende Nov 2025:

- Die Stellen werden um durchschnittlich 25% gekürzt
 - Für die Berechnung werden die beiden Faktoren Gemeindegliederzahl und Fläche zugrunde gelegt.
 - Auf allen Stellen sind künftig berufsgruppenübergreifende Einsätze möglich.
 - Es müssen „Nachbarschaftsräume“ gebildet.
- Was bedeutet „Nachbarschaftsräume“?
- Der Nachbarschaftsraum tritt an die Stelle der Pfarrei: Künftig werden Stellen nicht mehr der Pfarrei, sondern dem „Nachbarschaftsraum“ zugeordnet.
 - Die Größe soll mindesten 5,0 Stellen umfassen (davon mind. 0,5 bgü Einsatz), d.h. mindestens 7.500 Gemeindeglieder.
 - Die Umbildung hierfür soll bis zum 30.06.31 erfolgen.
 - Die kirchliche Arbeit soll von Teams aus verschiedenen Berufsgruppen erfolgen und abgedeckt werden.
- Gegenwärtige Vakanzen im Dekanat Lohr – dies entspricht einer Vakanzquote von 25%:
- Bad Brückenau (1,0)
 - Lohr II (1,0)
 - Dittlofsroda (0,5)
 - Gemünden (1,0)
 - RE-Stelle Süd (0,5)
 - RE-Stelle Ost (0,5)

Es ergeht eine Wortmeldung hierzu von Pfr. Augustin:

Wenn der Nachbarschaftsraum eine Pfarrstelle bekommen soll, soll er auch eine zentrale Geschäftsführung und ein zentrales Pfarramt bekommen.

Dekan Roth gibt hierzu Rückmeldung, wie folgt:

In diesem zentralen Pfarramt soll ein Geschäftsführer angestellt sein, der für die Kirchengemeinden die Verwaltung macht. Es ist daran gedacht, dass andere Berufsgruppen hierfür eingesetzt werden (z.B. Buchhalter).

Wortäußerung: Der „Nachbarschaftsraum“ tritt anstelle Pfarrei. Die Ehrenamtlichen bekommen dadurch noch mehr Verantwortung. Es besteht hierbei die Gefahr, dass sich Ehrenamtliche künftig entkoppelt fühlen. Die Kirche besteht aus Strukturen, mit denen man sich identifiziert. Der Stellenplan sieht weniger Hauptamtliche vor.

Stellungnahme Dekan Roth: Das Ortskirchenleben soll nicht geschmälert werden. Dekan Roth sieht die Identifikation an die Gemeinde gekoppelt.

Wortäußerung: Man muss Junge nachziehen, um einen Fortbestand zu sichern. Im Moment kämpfen viele um Nachwuchs und Fortbestand. Es besteht die Gefahr der Abschreckung, um Neue zu generieren.

Kirche 2035, wie es der Landesbischof sieht (Hesselberg Konferenz am 25.09.25):

Die Kirchenleitung sieht für das Jahr 2035 ein Szenario mit deutlich weniger Mitgliedern, Immobilien und Personal sowie einer neuen Struktur mit größeren Regionen und multiprofessionellen Teams.

Die Grundannahmen lauten:

- 1 bis 1,5 Millionen Mitglieder (heute 2,05 Millionen)
- 50% weniger Immobilien, die mit Kirchensteuermitteln erhalten werden
- bis zu 40 % weniger hauptamtliches Personal in ca. 10 Jahren
- 30 % real weniger finanzielle Ressourcen

Lied 036 „Christus, dein Licht verklärt unsre Schatten“

Dekan Roth informiert über Kirchenaustritte im Jahr 2024 (Folie).

Dekan Roth stellt die nachfolgenden Fragen:

Wie geht es weiter? Was bedeutet das für uns? Was folgern wir daraus?

Mögliche Reaktionen wären:

- Ignorieren und wegschauen,
- bzw. nicht wahrhaben wollen, was passiert.
- Annehmen, nach vorne schauen und Gott fragen, wie er seine Kirche führt.

Der Austausch über das Thema erfolgt im Plenum:

Frage: Welche Berufsgruppen sind betroffen?

Dekan Roth: Nur Kirchliche Berufsgruppen, Pfarrer, Diakone, Absolventen 5% von Stellen von Nicht-Kirchlichen Berufsgruppen, z.B. als Geschäftsführer so gedacht.

Wortmeldung: Strukturveränderung – Ich frage mich, ob wir nicht zu sehr von den Hauptamtlichen denken.

Frage: Es stellt sich die Frage, Ehrenamtliche besser einzusetzen.

Vom biblischen Bild sind Ehrenamtliche nicht „Notnägeln“.

Ehrenamtliche sollten nicht erst dann herangeholt werden, wenn Not am Mann ist, sondern das Ehrenamt zu schätzen. Priestertum aller Glaubenden.

Dekan Roth: Die Möglichkeiten der Weiterbildung sollten verstärkt genutzt werden, für Prädikanten in Kasualien, oder Kuratorienausbildung.

Pfr. Augustin: Die ganze Reform hat am Ende das Ziel: Die Kirchengemeinde soll Ort des Evangeliums und Ort der Kirchlichkeit sein.

Wortmeldung: Gemeinschaft fördern in der Gemeinde – unabhängig von Strukturen

Dekan Roth: Empfiehlt, dass anlässlich der nächsten Kirchenvorstandssitzungen bitte ein Bericht aus der Dekanatssynode an die anderen KV-Mitglieder erfolgen soll.

14.00H Einführung ins Thema und Lied

Lied 023 Meine Zeit steht in deinen Händen

Einführung durch Dekan Roth:

Wir leben den Glauben in vielen Zusammenhängen. Wir wollen uns ansehen, wie der Glaube in der Familie gelebt wird. Es sind verschiedene Bilder, die wir vor Augen haben können.

Die Predigt thematisierte, dass der Glaube im Judentum vor allem in der Familie weitergegeben wird. Die Familie ist der erste Ort, wo der Glaube weitergegeben wird. Die Kirchengemeinde hat die Aufgabe, dies zu unterstützen. Unsere Angebote können dabei helfen.

Die Familien sind heute unter vielfältigem Druck: Beide Eltern sind oft berufstätig. Auch Kinder sind unter Druck: Kinder gehen schon sehr früh in die KITA. Wir erleben viele Ängste bei Jugendlichen. Dies bedeutet, dass vielfältiger Druck auf den Familien lastet.

Die Familie ist trotz allem der wichtigste Hort der Geborgenheit für die Menschen, auch heute. Die Familie ist ein Ort des Segens Gottes, auch unabhängig vom Glauben. Es ist der Ort, an dem Liebe erfahren wird. Familie ist Teil des Schöpfungssegens Gottes, der allen Menschen zukommt.

Zugleich ist die Welt eine gefallene Welt durch die Sünde. Darum ist auch die Familie nicht nur ein Ort des Segens, sondern gleichzeitig ein verseuchter Ort. Z.B. gibt es in Deutschland Hunderttausende Abtreibungen jedes Jahr. Dies geschieht und hat Folgen in den Familien. Sehr viele Familien betrifft das Thema. Ein weiteres Problem ist das des sexuellen Missbrauchs. Wenn gesagt wird, dass die Aufarbeitung in der Kirche nur die Spitze des Eisbergs an sexualisierter Gewalt ans Licht bringt, dann ist diese Spitze des Eisbergs die Spitze des Eisbergs im Blick auf die ganze Gesellschaft. Denn sexueller Missbrauch geschieht überwiegend in den Familien!

Die Weitergabe des Glaubens an und in der Familie. Wenn wir Kinderbibeltag, Jugendevents, etc. ausrichten, unterstützen wir die Familien. Im Leben der Familie selbst soll der Glaube gelebt werden. Dies wollen wir künftig noch mehr in den Blick nehmen.

14.15H Biografische Annäherung an das Thema in kleinen „Unterwegs Gruppen“ mit jeweils drei Personen

Impuls: „Als ich Kind war, habe ich es so erlebt in meiner Familie, wie der Glaube gelebt wurde.“

Es bilden sich 3er Gruppen und tauschen sich im Rahmen eines 5 Minuten Gesprächs aus.

14.35H Thematische Gruppen zur Vertiefung des Themas: In der Familie den Glauben leben

14.45H – 15.30H

- A. Leben mit dem Kirchenjahr
- B. Die Bedeutung von Kinderbibeln – 5 Teilnehmer (Augustin)
- C. Rituale schätzen und pflegen – 5 Teilnehmer (Weichert)
- D. Singen in der Familie – 4 Teilnehmer (Genzell)
- E. Kinder lernen am Vorbild (Eltern, Großeltern) – 10 Personen (Roth)
- F. Das Patenamt bewusst gestalten – 3 Teilnehmer (Roth)

Lied 049 „Gott sagt uns immer wieder“

Ab 15.30H: PODIUMSDISKUSSION

Carolin Eszen leitet die Podiumsdiskussion. Sie stellt die Frage an die Teilnehmer: *Wir sind hier, was können wir als Kirche mitnehmen und in die Familien hineinbringen?*

Podiumsteilnehmer:

Manuela Weber:

Sabine George

Melanie Stadelbauer

Johannes Augustin

Till Roth

Eszen: Der Bogen lässt sich gut schlagen von Familie zur Gemeinde.

Die Frage ergeht an Dekan Roth: Was hat dich besonders überrascht oder berührt im Rahmen des Themas?

Dekan Roth: Das war wirklich eine tolle Gruppe, wirklich bereichernd. Was sich durchgezogen hat: Dass gute Samenkörner, die in der Kindheit gesät werden, dauerhaft bleiben.

Manuela Weber: Wir hatten das Thema Kinderbibeln. Es hat mich nicht überrascht, dass ich nicht die Einzige war, die erst als sie älter war, überhaupt einen Bezug zur Kinderbibeln bekommen hat.

Frage an Pfr. Augustin: Wo erlebst du, dass Familien Glauben teilen?

Antwort Pfr. Augustin: Während Taufgesprächen, z. B. Tischgebete oder Abendgebete, was man selbst als Kind erlebt hat, gibt man weiter.

Frage an Melanie Stadelbauer: Ihr wurde erzählt, eine Familie ist weggezogen mit 3 Kindern und plötzlich waren 5 Mitarbeiter weg. Sie hat oft erlebt, dass aus eigenen Familien wieder Mitarbeiter nachwachsen.

Frage an Sabine Bullemer-George: Was brauchen Familien?

Antwort Sabine Bullemer-George: Als aller erstens Zeit. 2. Es braucht das Handwerkzeug – ich muss mich trauen, das auch im privaten Umfeld zu machen. Wichtig ist, dass Erwachsene ein positives Erlebnis als Kind dazu hatten.

Antwort Manuela Weber: Was Kindern und Eltern hilft sind Rituale.

Ritual: Lied – Gebet – Kerze rumreichen – Kerze in die Mitte stellen – das nächste Lied singen. Wichtig ist, dass das Tischgebet geliebt wird und selbstverständlich wird und ist.

Frage an Dekan Roth: Kann es sein, dass Kinder ihre Eltern nicht nur als Glaubende, sondern auch als Zweifelnde erleben?

Antwort Dekan Roth: Es ist ganz wichtig, dass Eltern da offen sind, denn Zweifel sind auch ein Teil des Glaubens.

Antwort Melanie Stadelbauer: Man unterstützt sich zwischen den Gemeinden mit positiven Erfahrungen und betreut die andere Gemeinde bei der Einführung.

Frage von Carolin Eszen: Gibt es ein Traumprojekt für Familien im Dekanat?

Antwort J. Augustin: Wichtig ist, Kinder und Eltern gleichermaßen anzusprechen. Formen und Glaubensinhalte anzusprechen.

Hierbei ist die Glaubenshaltung wichtig: Wenn Eltern ihre Kinder zu sehr zwingen, in die Gottesdienste zu gehen, kann das sehr schnell nach hinten ausschlagen. Wichtig ist, das Vertrauen in Gott und ihm das Entscheidende zu überlassen.

Frage von Carolin Eszen: Können Eltern ihren Kindern zumuten, dass Eltern auch Zweifel haben?

Sie hat erlebt, dass auch Kinder ihren Eltern in schwierigen Lebenssituationen glaubensstärkend zur Seite standen. Auch Zweifel und Wut finden sich in den Psalmen

Frage an Melanie Stadelbauer: Wie können wir trotz Entfernungen Familien erreichen? Vielleicht auch digital?

Melanie Stadelbauer informiert, dass sie sich entsprechend hierzu bereits erkundigt und sie derzeit gerade Angebote sucht und sondiert, sie kann derzeit hierzu aber noch keine finale Antwort geben.

Anregung von Dekan Roth: Lasst uns mehr in den Gemeinden darüber reden, dass wir Familien ansprechen und fragen, was sie sich wünschen.

Die Frage ergeht an Pfr. Johannes Augustin: Wie können Eltern positiv Kirche erleben?

Antwort Pfr. Johannes Augustin: Familiengottesdienst > Genau hinzuschauen, was ist die Not der Familie, was brauchen sie wirklich?

Ist ein Gottesdienst am Sonntagvormittag noch familiengerecht?

Im Religionsunterricht den Kindern Handwerkszeug an die Hand geben, das sie umsetzen können. Gerade auch die Eltern und Großeltern mit zu den Gottesdiensten einladen.

Bei Kinderangeboten, die Abholphase mit einbeziehen und berücksichtigen. Vielleicht nochmal Kaffee und Kuchen anbieten, um dies zur Kontaktaufnahme mit den Eltern und Großeltern zu nutzen.

Frage an Manuela Weber: Was wünschst du dir für das kommende Jahr als Kirchenvorsteherin, dass Familien ihren Glauben leben können?

Antwort von Manuela Weber: In Dittlofsroda gibt es einen Brauch: Mitarbeitende sind da im Gottesdienst und übergeben dem Täufling eine Kinderbibel.

Carolin Esgen: „Best Practice“-Erfahrungen zu teilen. Sich gerade diesbezüglich auch zwischen den Gemeinden austauschen, mehr zu kommunizieren.

Dekan Roth: Meine Hoffnung ist, dass die letzten 2 Stunden heute Nachwirkung haben. Diese Erfahrungen und den Austausch in die nächsten KV-Sitzungen mit aufnehmen.

Schlussrunde - Frage an alle: Was motiviert dich ganz besonders, mit Familien unterwegs zu sein

Dekan Roth: z.B. Konfirmandenkurs, Gebetspatenschaften von Kirchenvorstehern zu Konfirmanden.

Manuela Weber: Immer wieder das Leuchten in Kinderaugen – das Kinder Fragen stellen dürfen.

Pfarrer Johannes Augustin: Momente, der Austausch mit Eltern in Taufgesprächen, das Versprechen: Durch eure Liebe soll das Kind das Vertrauen in die Liebe Gottes finden – Ich habe einen Wert oder Würde, unabhängig von den Leistungen, die ich erbringe.

Melanie Stadelbauer: Wenn ein Kind fragt, darf ich für dich beten?

Es motiviert mich, Eltern zu begleiten und sie dahingehend zu unterstützen, dass Kinder im Glauben wachsen können.

Schlussworte Dekan Roth:

1. Dekan Roth möchte gerne den nachfolgenden Impuls geben: Im Kirchenvorstand – wenn möglich – 45 Minuten sich auszutauschen über Familien und gelebten Glauben in den Familien.
2. Dekan Roth möchte, dass wir die Gespräche über das Thema im Dekanat auch weiterführen: „In der Familie den christlichen Glauben leben“ – Entweder in der

Dekanatssynode oder am Kirchenvorstehertag sollte dieses Thema wieder auf die Tagesordnung gesetzt werden.

3. Dekan Roth fragt: Wer kennt „Tripp-Trapp“?

„Tripp Trapp“ ist ein Projekt, das in der schwedischen Kirche schon lange eingeführt ist. Das Modell setzt an der Taufe an. Eltern kommen und lassen ihre Kinder taufen. In den ersten 6 Lebensjahren erhalten die Eltern 3x im Jahr pro Lebensjahr ein Geschenk, das von der Kirchengemeinde als Unterstützung für die kirchliche Erziehung überbracht wird.

Das wäre eine Vision - so Dekan Roth. Auf Dekanatsebene wäre das eine Idee: 1x im Jahr ein Geschenk für den Täufling anzudenken, und zwar für alle Kirchengemeinden – das Geschenk könnte durch das Dekanat finanziert werden.

Carolin Esgen: Ich habe in den letzten Tagen eine schwere Zeit gehabt. Die Gemeinde ist eine wichtige Gemeinschaft, im Teilen von Freud aber auch von Leid. Beispiel Dietrich Bonnhöfer: Er, der selbst im säkularen Elternhaus groß wurde. Hausmädchen haben ihn in Verbindung gebracht mit dem Glauben. Traditionen und Strukturen, gerade auch in der Liturgie haben einen großen Wert. Die Vernetzungen stärken uns.

Manuela Weber spricht Dank für die herausragende Bewirtung an das Küchenteam aus: Dagmar Weigand. Sie dankt ebenso allen Helferinnen und Helfern: Andrea Schottroff aus Waizenbach, Melanie Schäfer aus Dittlofsroda, an den Hausmeister, Sandra Menning, an den Hausherrn, Pfr. Augustin. und allen Kuchenbäckerinnen. Seinen großen Dank spricht Dekan Roth an das Dekanatssekretariats-Team aus.

Segen - Psalm 115

Schlusslied 0116 Geh unter der Gnade

Die Dekanats-Synode schließt um 16.15 Uhr.

Für die Richtigkeit des Protokolls:

Lohr am Main, 15. November 2025

Kenntnisnahme (durch 2 Mitglieder des Dekanatspräsidiums - § 18 DBO)

Andrea Müller
Schriftführerin

Till Roth
Dekan

Martin Hentschel
Mitglied des Präsidiums

Anlagen zu diesem Protokoll:

- Berichtsheft